

Pariser Journal

Georg Stefan Troller, *Selbstbeschreibung. Verbesserte und ergänzte Neuauflage*, Artemis & Winkler, Düsseldorf 2009; Georg Stefan Troller, *Paris geheim. Die unbekanntesten, aufregendsten und verlockendsten Orte und Adressen von Paris. Mit zahlreichen Fotografien von Heinz Cadera und Gerlinde Mauer*, Artemis & Winkler, Düsseldorf 2008.

Das kulturelle Gedächtnis des Fernsehens scheint entschieden kurzatmiger zu sein als das des Films oder gar der Literatur. Sonst wäre Georg Stefan Troller, der durch seine äußerst populäre Sendung *Pariser Journal* (ARD, 1962–1971, 58 Folgen, davon 49 von Troller gedreht) bisher – neben Ulrich Wickert – einflußreichster Frankreichberichterstatte des deutschen Fernsehens, auch heute noch breiteren Kreisen und nicht nur im Wesentlichen den Angehörigen der älteren Generationen vertraut.

Mit dem *Pariser Journal* schuf er nicht nur einen unverkennbaren, ästhetisch anspruchsvollen journalistischen Stil, sondern auch die mit Abstand bisher populärste Frankreich-Sendung des deutschen Fernsehens überhaupt, mit Einschaltquoten von zum Teil über 50 %. „*Das Pariser Journal* also zündete und schlug ein, mit einer Vehemenz, die dem heutigen Dokumentarfilmer vorkommen muß wie ein Märchen“, schreibt Troller hierzu in seiner Selbstbeschreibung.

Neben seinen Fernsehproduktionen ist Troller seit den 1960er-Jahren mit einer ganzen Reihe von journalistischen und literarischen Werken hervorgetreten, zu denen in den letzten Jahren der Reiseführer *Paris geheim* (2008), die Bände *Lebensgeschichten* (2007) und *Ihr Unvergesslichen* (2006) mit biographischen Porträts und schließlich die erweiterte Neuauflage seiner 1988 erstmals erschienenen Autobiographie *Selbstbeschreibung* (2009) hinzugekommen sind. Ursprünglich stellten seine Buchpublikationen einen unmittelbaren Ausfluss seiner Fernsehproduktionen dar, wie die Bände *Pariser Journal* (1966) und *Personenbeschreibung* (1990). Sie erschienen im Zuge der gleichnamigen Fernsehsendungen und erreichten in Taschenbuchausgaben zum Teil hohe Auflagen. In seinen neueren Veröffentlichungen erweist sich der 1921 in Wien geborene und nach einem Exil in den USA seit 1949 in Paris

lebende Troller einmal mehr als subtiler Chronist und Essayist, der wie kaum ein anderer zeitgenössischer deutschsprachiger Journalist und Schriftsteller mit feiner Ironie und einem geradezu „ethnographischen Blick“ die französische Gesellschaft und Kultur der Gegenwart, und insbesondere die Lebenswelt von Paris, zu erfassen und in den Blick zu rücken vermag.

Regards sur Paris

Georg Stefan Troller, né en Autriche en 1921 et vivant à Paris depuis 1949, a été un des journalistes de langue allemande les plus influents de la télévision allemande, notamment grâce à son émission *Pariser Journal* dans les années 60 et de nombreuses productions. Auteur de nombreux ouvrages et de portraits, il a publié un guide sur Paris en 2008, un guide pour les amoureux et connaisseurs de la capitale française. L'autobiographie de ce flâneur parisien, écrite en 1988, a été rééditée en 2009 sous le titre de *Paris geheim (Paris secret)*. Réd.

Hinsichtlich des überragenden Erfolgs des *Pariser Journals* mag es erstaunen, daß Troller in seiner Sendung, wie er in seiner Autobiographie ausführlich darstellt, ein sehr unkonventionelles Paris- und Frankreichbild entwickelte: weder ein touristisches noch ein den gängigen Klischees entsprechendes Bild des Nachbarlandes, sondern ein die Stereotypen und Erwartungen häufig bewußt und radikal gegen den Strich bürtender Blick auf Frankreich und seine Hauptstadt.

„Aus dem ‚bunten Allerlei‘“, so notiert er aus dem Rückblick hierzu in seiner Autobiographie, „machte ich Geschichten, die alle irgendwie mit Paris zu tun hatten. *Pariser Geschichten*. Endlich konnte ich das Paris loswerden, das mir in den Eingeweiden

rumorte. Es war nicht das Paris der Redaktionen, des deutschen Spießers liebstes Kind. Sondern auch mal Arbeiter. Auch mal Dreck. Auch mal Verrückte. Versager (...), schwarze Straßenkehrer. Exzentriker. Streuner. Mädchenaufreißer. Das wilde, unbürgerliche Paris, das lebendige.“

Diesem bewußt unkonventionellen Blick auf die französische Gesellschaft, in deren Zentrum Troller Menschen, ihre Gesichter, ihre Anekdoten und Biographien, stellt, entsprechen experimentelle Filmtechniken. Diese liefen eingefahrenen Sehgewohnheiten eher zuwider und erscheinen auch heute noch zum Teil ungewohnt: „aus der Realität herausgefilterte abstrakte Einstellungen“, „Blitzschnitte, bis zu zwölf pro Sekunde, die heutige Werbetechniken vorausnehmen“, der „Aufeinanderprall inkongruenter Bilder“, eine Technik, bei der sich Troller von dem russischen Regisseur Sergej Eisenstein inspirieren ließ, aber auch das hiermit scharf kontrastierende, intensive Ausharren der Kamera auf Großaufnahmen von Gesichtern, Händen, Blicken und Gesten.

Aus der Lektüre seiner Autobiographie, die mit der Kindheit und Jugend in Wien einsetzt und über die Erzählung der Kriegs- und Exiljahre in den USA und Frankreich schließlich zur Entstehung des *Pariser Journals* Anfang der 1960er-Jahre gelangt, wird das Paradox deutlich, wie der intellektuelle Ästhet G. S. Troller in der häufig als spießig abgetanen deutschen Fernsehlandschaft der 1960er-Jahre zu einem der beliebtesten Reporter und Dokumentarfilmer werden konnte. Troller, der weder als „Frankreichs Kulturbotschafter in Deutschland“ noch als „Filmfeuilletonist“ noch als „Plauderbass“ gelten mochte, schuf einen subjektiven und filmtechnisch und ästhetisch sehr innovativen Reportage- und Interviewstil, der von seiner Originalität auch heute, 50 Jahre danach, nichts eingebüßt hat. „Nein, nicht Paris filmen wir“, so Troller über seinen „ethnographischen Blick“ auf französische Alltagswelten, „sondern die Pariser. Und zwar die mich angehenden, samt der ihnen entsprechenden Umwelt.“ Trollers Interviews, die er selbst als „kleine Kunstwerke“ bezeichnet, mit Berühmtheiten und zahllosen Unbekannten, weisen eine faszinierende Mischung aus

Dokumentarischem und Subjektivität, aus Inszenierung und Spontaneität, aus Rhythmus und Theatralik auf. Ihre ästhetische Komposition ist zweifellos, so ist immer wieder zu spüren, auch von Trollers ausgedehnter literarischer Bildung und seinem theaterwissenschaftlichem Studium (in den unmittelbaren Nachkriegsjahren an der UCLA in Los Angeles und dann an der Sorbonne) beeinflusst worden.

Trollers Bücher der letzten Jahre „übersetzen“, unter Heranziehung zahlreicher Fotografien, die subjektiv-innovative Bildsprache seiner Porträt-Reportagen in das Medium der gedruckten Schrift. In seinen Bänden *Lebensgeschichten* (2007) und *Ihr Unvergeßlichen. 22 starke Begegnungen* (2006) finden wir, in erweiterter und verschriftlichter Form, zahlreiche Interview-Porträts der Fernsehserien *Pariser Journal* und *Lebensgeschichten* (ZDF, 1972–93, 70 Folgen) wieder: so

etwa die der Chansonsängerinnen Edith Piaf, Juliette Gréco und Barbara, der Komponisten und Sänger Serge Gainsbourg und Leonard Cohen, der Schauspielerin Jean Seberg (die durch ihre Rolle in Godards Film *A Bout de souffle*

Berühmtheit erlangte) und der Schriftsteller Romain Gary, Peter Handke (und sein Leben in Paris) sowie Georges Simenon. *Paris geheim* (2008) ist ein Parisführer für Paris-Kenner und -Liebhaber. Er enthält weder Routen noch Karten, sondern führt den Leser mit dem Blick des eingeweihten Flaneurs durch die 20 Pariser Arrondissements. Er strotzt von intimer Detailkenntnis der durchstreiften Orte und verknüpft sie mit Geschichten und Gesprächsfetzen ihrer Bewohner.

Trollers Paris-Reiseführer und Porträtessays sowie seine Autobiographie stellen eine Fundgrube für eine interkulturelle Auseinandersetzung mit Frankreich, seiner Gesellschaft und seiner Alltagskultur, dar. In ihrem elliptischen und zugleich kunstvoll präzisen Sprachduktus glaubt man immer wieder die sonore Stimme des Reporters Troller durchzuhören. Es wäre zu wünschen, dass sie dazu beitragen, das Interesse auch der jüngeren Leser- und Zuschauergenerationen wieder auf das in vieler Hinsicht pionierartige Werk Trollers zu richten.

Hans-Jürgen Lüsebrink

„Paris geheim ist ein Parisführer für Paris-Kenner und -Liebhaber“